



Katharina Jacob

## Diskurs um Verantwortung

Ethische Dimensionen  
wirtschaftlichen Handelns

Eine linguistische  
Mediendiskursanalyse



# 1 Einführung

Der Bereich der Wirtschaft erfährt, seitdem von einer globalen Finanz- und Wirtschaftskrise gesprochen wird, eine thematische Hochkonjunktur im gesellschaftlichen Diskurs. In den frühen Morgenstunden des 15. Septembers 2008 meldet die Investmentbank Lehman Brothers nach fast 200 Jahren an der Börse ihren Konkurs. In den Medien wird dieses Ereignis als der Auslöser der Finanzkrise konstituiert. Ununterbrochen berichten die Medien über die US-Immobilienkrise, von ihren Auswirkungen auf die weltweiten Finanzmärkte und der damit einhergehenden Krise in fast allen Bereichen der Weltwirtschaft. Verschiedene Staaten der ganzen Welt positionieren sich zu der wirtschaftlichen Lage, diskutieren über Ursachen und Folgen und agieren auf unterschiedliche Weise. Medial wird das Thema der Krise zum Dreh- und Angelpunkt, um verschiedene Perspektiven auf gutes und schlechtes Wirtschaften in der Welt zu vermitteln. Ethische Dimensionen wirtschaftlichen Handelns geraten ins Fadenkreuz der Diskussionen. Der handelnde Mensch steht hinsichtlich seiner Verantwortung vor anderen Menschen im Mittelpunkt seiner eigenen Betrachtung. In der Kontroverse über den wirtschaftlichen Abschwung erlangt die Thematisierung des positiv besetzten Verantwortungsbegriffs einen sprachlichen Aufschwung. Einer sprachlich konstituierten *Kultur der Verantwortungslosigkeit* (Frankfurter Rundschau 11.05.09) stehen immer wieder verlaublichere Forderungen nach *mehr Verantwortung* (Financial Times Deutschland 17.07.09) diskursiv gegenüber. Kann folglich Verantwortung als ein regulatives Element in der Wirtschaft begriffen werden?

## 1.1 Erkenntnisinteresse

Diese Ereignisse in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft werden als Ausgangspunkt der vorliegenden Untersuchung genommen. Der Arbeit liegt ein Erkenntnisinteresse an der Konstitution moralischer Geltungsansprüche im Diskurs über Wirtschaft zugrunde. Es wird davon ausgegangen, dass der Wirtschaft eine die Gesellschaft prägende und der Sprache eine die gesellschaftliche Wirklichkeit konstituierende Funktion zukommt. Wenn also die Wirtschaft die Gesellschaft prägt und die Sprache die Wirklichkeit einer Gesellschaft konstituiert, dann ist zu vermuten, dass ein Sprechen über Moral in der Wirtschaft die Konstitution moralischer Geltungsansprüche in der Gesellschaft beeinflusst. Um also Rückschlüsse auf gesellschaftliche Normen und Werte ziehen zu können, bedarf es einer eingehenden Analyse der Sprache über Moral in der Wirtschaft. Wie die einführenden Worte zeigen, scheint vor allem der Verantwortungsbegriff einem zentralen moralischen Geltungsanspruch in der Wirtschaft zu entsprechen. Dem-

nach wird das allgemeine Erkenntnisinteresse, die Konstitution moralischer Geltungsansprüche im Diskurs über Wirtschaft, auf den wirtschaftsethischen Wert Verantwortung zugespitzt. Zentral ist dabei, nicht nur die sprachliche Konstitution von Verantwortung in Korrelation zu einer Konstitution von Verantwortung in der Welt zu setzen, sondern vor allem den moralischen Geltungsanspruch auf der Begriffs- bzw. Konzeptebene zu ergründen, um verschiedene Bedeutungen auf der Ebene der Sprache und verschiedene Handlungsdimensionen in den Verantwortungssituationen der Welt transparent machen zu können. Eine grundlegende und stets durch die Arbeit ziehende Frage wird demnach sein: Wie kann das Phänomen Verantwortung in der Wirtschaft beschrieben werden, welches sich im Wechselverhältnis zwischen Sprache, Konzept und Welt konstituiert. Hans Lenk, der sich stets einer pragmatischen Philosophie – also einer philosophischen Zuwendung zum praktischen Leben – verschreibt,<sup>1</sup> bezeichnet Verantwortung als „...ein[en] zu allgemeine[n] und zunächst nur formale[n] Begriff, der zwar eine Einheit vortäuscht, hinter dem sich aber vielfältige unterschiedliche Deutungen, Teilinterpretationen oder Bezugsperspektiven verbergen.“ (Lenk <sup>2</sup>1993: 115) Auf die Frage, was die ethische Dimension von Verantwortung ist, kann also vonseiten eines am Leben orientierten Philosophen lediglich geantwortet werden, dass der Verantwortungsbegriff bedeutungsleer und formal ist? Diese Positionierung weckt geradezu das diskurslinguistische Interesse. Wenn sich der Begriff ausschließlich durch seine Form auszeichnen soll und diese semantische Leere in einer Art der Willkür kontextabhängige Teilbedeutungen benötigt, dann stellt sich die Frage nach seinem ethischen Gehalt. Eine linguistische Perspektive ermöglicht also, den Verantwortungsbegriff in seiner formalen und inhaltlichen Entfaltung bezogen auf einen thematischen Kontext zu beleuchten, um den ethischen Gehalt dieses moralischen Geltungsanspruchs ergründen zu können.

## 1.2 Forschungsstand

Wie schon zuvor dargelegt, unterliegt die philosophische Auseinandersetzung mit dem Verantwortungsbegriff einer Kontroverse zwischen Form und Inhalt des Begriffs. Dies wird auch in der wirtschaftsethischen Auseinandersetzung mit dem Verantwortungsbegriff deutlich: Auf der einen Seite wird Verantwortung als ein wirtschaftsethischer Wert dargelegt, der einem allgemeinen und global-ethischen Anspruch unterliegen soll (Beschoner/Hollstein/König 2005; Homann/Koslowski/Lütge 2005; Jähnichen 2008) und auf der anderen Seite erfol-

---

1 Dies spiegelt sich auf eindrucksvolle Weise in einer Festschrift für Lenk wider (Dürr/Gebauer/Maring 2005).

gen in den wirtschaftsethischen Auseinandersetzungen spezielle Problemdarstellungen und Lösungsvorschläge (Faber/Manstetten 2007; Maucher 2007).

Im Bereich der Linguistik, im Speziellen der korpuslinguistischen Diskursanalyse, können noch wenige Auseinandersetzungen mit dem Thema Verantwortung belegt werden. Während Silke Domasch in ihrer linguistischen Diskursanalyse über *Biomedizin als sprachliche Kontroverse* (Domasch 2007) noch nicht auf das Thema Verantwortung eingeht, gewinnt es bei den Studien von Marcus Müller zur Bioethik-Debatte (Müller im Druck) an Brisanz. Für das Thema Verantwortung in der Wirtschaft können bislang noch keine Forschungsbeiträge über eine computergestützte linguistische Mediendiskursanalyse aufgeführt werden, die der Arbeit zugrunde gelegt werden könnten. Diverse Ansätze im Bereich der linguistischen Diskursanalyse (Warnke 2007; 2008; Felder 2009) und der Korpuslinguistik (Felder 2011; Bubenhofer 2008; 2009) liefern jedoch theoretische und methodische Voraussetzungen, um eine linguistische Mediendiskursanalyse durchführen zu können. Vor dem Hintergrund einer linguistischen Hermeneutik (Hermanns/Holly 2007; Felder 2011) geben Wilhelm Köllers perspektivitätstheoretischer Ansatz (2004) und Ekkehard Felders Ansatz, Kontroversen verschiedener Akteure über strittige Themenbereiche eines Diskurses zu erschließen (2006; 2011), der linguistischen Mediendiskursanalyse ihr Fundament.

Bei der Darstellung des Forschungsstandes fällt auf, dass zwei voneinander getrennte Forschungsbereiche für die vorliegende Arbeit zentral sind: Der philosophische Forschungsdiskurs um den Verantwortungsbegriff und die linguistische Auseinandersetzung mit computergestützten Verfahren vor dem Hintergrund einer linguistischen Diskursanalyse.

### **1.3 Aufbau der Arbeit**

Wie schon anhand der Darstellung des Erkenntnisinteresses und des Forschungsstandes deutlich werden konnte, wird der linguistischen Mediendiskursanalyse eine Analyse der philosophischen Begriffsgeschichte von Verantwortung vorangestellt. Dies wird Teil der theoretischen Voraussetzungen sein. Daran schließen sich linguistische Vorüberlegungen an. Aus der Verknüpfung der philosophischen und linguistischen Vorüberlegungen lassen sich methodische Schwerpunkte hinsichtlich der Ebene der Zeichen ableiten. Um auch der Ebene des Diskurses ein methodisches Fundament zu geben, werden vier zentrale Aspekte (Bereich, Zeit, Menge, Schlussweise) methodisch durchleuchtet, die vor allem für eine computergestützte Analyse sinnvoll erscheinen. Dem methodischen Teil schließt sich die linguistische Mediendiskursanalyse an. Die Ebenen der Betrachtung erfolgen von der Mikro- über die Meso- hin zu der Makroebene des Diskurses. Einführende oder zusammenfassende Passagen am Anfang

und oder am Ende der einzelnen Kapiteln werden den Teil der linguistischen Mediendiskursanalyse – im Bestreben, eine Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten – strukturieren.

Abschließend soll eine Tabelle über die Notationen in der vorliegenden Untersuchung informieren, die für ein Sprechen über Sprache von zentraler Bedeutung sind:

<b>Notation</b>	<b>Beispiel</b>
Sprachliches Zeichen	<i>Verantwortung</i>
Referent in der Welt	Verantwortung
Konzept bzw. Begriff: ›X‹	›Verantwortung‹
Teilbedeutungen auf Zeichenebene bzw. entsprechende Attribute auf Konzeptebene (strukturgebende Formelemente): ‚x‘	‚Subjekt‘, ‚Objekt‘, ‚Instanz‘ etc. der Verantwortung
Teilbedeutungen auf Zeichenebene bzw. entsprechende Attribute auf Konzeptebene (funktionsgebende Inhaltselemente): ‚x‘	‚Manager‘, ‚Finanzkrise‘, ‚Gesellschaft‘ etc. der Verantwortung
Zitate aus Korpus: <i>Zitat</i>	<i>Denn wirtschaftliche Freiheit funktioniert nicht ohne Verantwortung und Haftung.</i> (Die Welt 30.01.10)
Zitate aus Sekundärliteratur: „Zitat“	„Der deutsche Begriff ›Verantwortung‹ verweist – ebenso wie die analogen Begriffe in anderen Sprachen – unverkennbar auf die Praxis des ›Für-etwas-Rede-und-Antwort-Stehens.‹“ (Werner 2002: 521)